

MELDUNGEN

Mädchensommerncamp
in Hinsbeck-Nettetal

(mcv) Die katholische Jugendarbeit Mönchengladbach und Heinsberg bietet in den Sommerferien von Montag, 17. Juli, bis Freitag, 21. Juli, ein Mädchensommerncamp in der Jugendherberge Hinsbeck-Nettetal an. Die Gruppe wird aus 30 Mädchen und vier Betreuerinnen bestehen. Die Mädchen haben die Möglichkeit, diverse Workshops zu belegen. Die Abende, die die Mädchen in der Großgruppe verbringen, haben verschiedene Mottos und werden unterschiedlich gestaltet. Das gesamte Camp mit Verpflegung, Übernachtung und Programm kostet 110 Euro (Ermäßigung auf Rücksprache möglich). Weitere Informationen bei Susanne Behrens unter 02161 980673 oder susanne.behrens@bistum-aachen.de. Anmeldung im Büro der Regionaldekanen, Fachbereich Jugend, Bettrather Straße 22, oder unter 02161 9808610 oder kornelia.hermanns@bistum-aachen.de. Nach der schriftlichen Anmeldung wird eine Bestätigung mit Unterlagen sowie der Termin eines verbindlichen Vortreffens versandt.

Fotokurs - nicht
nur für Senioren

(lk) Ein Fotokurs der Familienbildungsstätte richtet sich an ältere Menschen, die gerne in der Natur fotografieren. Unter Leitung von Joachim Holz lernen die Teilnehmer mit viel Geduld und Freude den Umgang mit der Digitalkamera kennen oder frischen Kenntnisse auf. Der erste Termin ist eine Theorieeinheit in der FBS (Mittwoch, 30. August, 19.30 bis 21.45 Uhr). An fünf weiteren Terminen wird gemeinsam in der näheren Umgebung fotografiert (jeweils mittwochs, 6. September bis 4. Oktober, 18 bis 20.15 Uhr). Treffpunkte werden im Kurs bekanntgegeben. Info und Anmeldung: www.fbs-mg.de oder 02166 623120.

Diesen Freitag geht es für zwölf Schüler des Gymnasiums am Geroweier wieder auf eine siebentägige Spendenwanderung - den sogenannten „Haik“. Die Schüler organisieren alles selbst, das Geld wollen sie dann an Obdachlose spenden.

VON MAREI VITTINGHOFF

Wo sie schlafen, was sie essen und wem sie auf ihrer Reise begegnen werden: All das wissen die zwölf Schüler des Gymnasiums am Geroweier noch nicht. Ob sie wieder in Tagungsräumen, Feuerwehrwachen oder Kirchen übernachten werden? Oder sich nach einem anstrengenden Tag in einem Bauernhof zur Ruhe legen? Was hier wie ein völlig unvorbereiteter Urlaub klingt, ist in Wahrheit das Ergebnis monatelanger Planung. Denn die insgesamt zwölf Schüler der siebten bis elften Klasse, die sich vom 7. bis zum 13. Juli in das Abenteuer „Haik“ stürzen werden, sind alles andere als ahnungslos. Ein halbes Jahr lang haben sie sich mittwochs nach der Schule getroffen und zusätzlich über die sozialen Medien in ihrer Freizeit weiter gearbeitet und diskutiert. Nun steht die Reise kurz bevor: Sieben Tage geht es für möglichst wenig Geld etwa 70 Kilometer zu Fuß von Chieming am Chiemsee über Ufering und Freilassing nach Salzburg und dann über die Berge weiter nach Marktschellenberg und Berchtesgaden, wo die Reise schließlich enden wird.

Bereits zum dritten Mal findet der sogenannte „Haik“, ein Spendenlauf des Gymnasiums am Geroweier, unter der Leitung von Lehrer Felix Nattermann statt. Die Hauptorganisation der Wanderung wird aber ausdrücklich nicht von den



Sieben Tage lang werden die zwölf Schüler des Gymnasiums am Geroweier von Chieming am Chiemsee bis nach Berchtesgaden wandern. Wo sie während der Wanderung übernachten werden, ist noch offen.

FOTO: FELIX NATTERMANN

Lehrern übernommen, sondern von den Schülern selbst. Denn auch das gehört fest zum „Haik“ dazu: „Lernen, selbstständig zu werden und Verantwortung für etwas zu übernehmen“, erklärt Lehrer Nattermann. Da das Projekt viel Zeit, Durchhaltevermögen und Initiative von den Schülern in Anspruch nimmt, mussten diese sich zuvor schriftlich für den „Haik“ bewerben, erklären warum sie mitmachen wollen und beschreiben, was für ein Typ Mensch sie sind. Im Unterschied zu den vergangenen Jahren

gibt es dabei eine große Neuerung: Zum ersten Mal nehmen auch Schülerinnen teil. „Viele Mädchen haben sich sonst nicht getraut, aber jetzt ist das Geschlechterverhältnis ausgewogen“, sagt Schülerin Jule.

Kaum waren die zwölf Wanderer ausgewählt, wartete auf sie schon ein straffes Programm: T-Shirts und Wimpel für den „Haik“ mussten gestaltet, Zelte (so genannte Kohten) von Pfadfindervereinen ausgeliehen, der Umgang mit Kompass und Karte geübt und der genaue Verlauf der diesjährigen Strecke festgelegt

werden. Neben Teamübungen und einem „Mini-Haik“, auf dem an einem Wochenende im Wald schon einmal alles für den „Ernstfall“ geprobt wurde, stand auch die Bestimmung eines Projekts auf dem Plan, für das die Schüler sich in diesem Jahr auf den Weg machen wollen. „Wir wollten etwas Regionales machen, über das wir später sagen können: Wow, das haben wir jetzt bewirkt“, sagt die 15-jährige Alexandra. Darum entschieden sich die Schüler für das Projekt „Little Home“ des Kölners Sven Lüdecke,

der kleine Wohnboxen für Obdachlose baut und verschenkt. Nach ihrer Rückkehr vom „Haik“ wollen sie sich selbst an die Arbeit machen und zusammen mit Lüdecke und einigen Obdachlosen ein paar Boxen konstruieren. Um das Material finanzieren zu können, haben die Schüler verschiedene Firmen angeschrieben und um Spende gebeten: 3000 Euro sind ihr Zielbetrag, über 1000 Euro haben sie schon zusammen. Auf ihrer Schulseite berichten die Schüler dann live von ihren Erlebnissen während der Reise. Dass dabei wohl die ein oder andere abenteuerliche Geschichte dabei sein wird, ist schon jetzt klar: „Wir wissen ja nicht, wie das Wetter wird oder wie die Leute sind“, sagt Jule. Denn nach einer 10-Stunden-Bergwanderung mit bis zu 20 Kilogramm Gepäck auf dem Rücken, müssen sich die Schüler erst einmal in den Dörfern und Städten auf den Weg nach einer kostenfreien Übernachtungsmöglichkeit machen. „95 Prozent der Leute lehnen zunächst ab, aber irgendwann kommt doch immer wieder jemand, der etwas kennt. Es ist einfach toll, auf diese Weise neue Leute kennenzulernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen“, erzählt Nattermann.

Damit alles so klappt, wie es soll, haben die Schüler untereinander verschiedene Jobs aufgeteilt: Von der Küche über den Materialwart bis zum Quartiermeister ist alles dabei. Ein Leiter - ebenfalls ein Schüler - schaut dann jeweils, ob alle ihre Jobs auch erledigt haben. Und auch ein passendes Motto haben sie sich wieder ausgedacht - „Mission grenzenlose Menschlichkeit!“. „Wir erleben einfach so viel Menschlichkeit unterwegs. Die wollen wir nach unserer Reise weitergeben“, erklärt Lehrer Nattermann.

Wer die Schüler noch als Sponsor unterstützen möchte, kann sich per E-Mail an haik@gag-if.de an sie wenden.

Auszeichnung für ein länderübergreifendes Musical

Der Titelsong entstand in der Türkei. In Italien wurden die Kostüme festgelegt. In der Gesamtschule Volksgarten war Premiere.

(gap) „Join us and move“ ist ein Musical, das von der Geschichte Europas erzählt. Entwickelt wurde es von einer Schülergruppe der Gesamtschule Volksgarten in Zusammenarbeit mit Schülern aus fünf anderen Ländern unter der Leitung von Schulleiterin Carolin Mühlen und Johannes Stüwe. Im Rahmen des Erasmus-Projektes, das seit vielen Jahren von Lehrerin Susanne Gründer an dieser Schule koordiniert wird, waren Schulen aus Litauen, Polen, der Türkei, Italien und Spanien an der Erarbeitung des Musicals beteiligt. Jetzt wurde dieses Musical als eines von sechs Projekten bundesweit ausgezeichnet.

Das Konzept war anspruchsvoll:

Die Schüler hatten in den Bereichen Musik und Theater zusammengearbeitet und ihren Horizont in Politik, Geschichte, englischer Sprache und Bühnenpräsenz erweitert. Es gab mehrere Begegnungen der Jugendlichen mit ihren begleitenden Lehrern in den beteiligten Ländern: So entstand der Titelsong in der Türkei, eine Europa-Zeitleiste entstand in Polen, in Italien wurden Bühnenausstattung und Kostüme festgelegt. Die aktuellen Entwicklungen in Europa boten Anlass zu spannenden Diskussionen. Und die Auseinandersetzung mit der Geschichte Europas war im Rahmen der Projektarbeit für alle Beteiligten viel intensiver, als dies im regulären Un-



Die Organisatoren des Musicals „Join us and move“ wurden für länderübergreifendes Musicalprojekt ausgezeichnet.

FOTO: MARCUS GLOGER

terricht hätte sein können. Bei einem Treffen in Spanien wurde das Musical (in englischer Sprache) von einem lokalen Fernsehsender aufgenommen und darüber hinaus führten die Schulen später zu Hause das Stück in ihrer jeweiligen Landessprache auf.

Der Auswahl Ausschuss des Pädagogischen Austauschdienstes begründet die Auswahl des Musicals zur Auszeichnung damit, dass durch dieses Projekt nicht nur die Geschichte Europas erlebbar gemacht wurde, sondern auch die so gelebte und gelungene Schulpartnerschaft zu einem gegenseitigen Verständnis der verschiedenen Kulturen und Länder beigetragen hat.

Die Website der Gesamtschule Volksgarten bietet einen Eindruck vom Verlauf der Projektarbeit einschließlich der Musicaufführungen und zudem vielfältiges Informationsmaterial samt „Instruction Book“ für Nachahmer, die das Musical selber aufführen möchten.

Seit dieser Woche ist bekannt, dass die Gesamtschule Volksgarten auch im nächsten Schuljahr wieder ein Erasmus+ Projekt durchführen wird. Drei Jahre lang arbeiten sie mit Schulen aus Finnland, Bulgarien, Italien und Spanien an der Erstellung mathematischer Unterrichtsmaterialien unter dem Titel „DITUM - Discover the Unknown in Mathematics“.

Schüler diskutieren mit Genetik-Experten

VON MAREI VITTINGHOFF

Wenn bei einer Veranstaltung die Gäste mit Tomaten werfen, ist das normalerweise kein gutes Zeichen. Nicht aber beim „Junior Science Café“ in der Bischöflichen Marienschule: Hier wurde das rote Fruchtm Gemüse ganz im Dienste der Wissenschaft durch die Luft befördert. Denn ob die von den beiden eingeladenen Pflanzenzuchtexperten gezüchteten „Anti-Matsch-Tomaten“ wirklich halten, was sie versprechen? Einige Tomaten fliegen herum - die Oberfläche aber hält stand. Der Test ist bestanden.

Im „Junior Science Café“ der Klasse 9a ging es aber natürlich nicht nur um die Konsistenz von Obst und Gemüse. Wochenlang hatten die Schüler das Experten-Treffen zum Thema „Computergestütztes Auswählen von Embryos - kommen die Superbabys?“ selbstständig geplant und Kontakt zu Wissenschaftlern aufgenommen. Nun konnten sie die Experten in Empfang nehmen. Dass das Thema Genetik für das „Junior



Die Schüler moderierten das Junior Science Café.

FOTO: JOHANNA DAHLMANN

Science Café“ - eine Kooperation von Wissenschaft im Dialog und der Deutschen Telekom Stiftung - auf dem Plan stehen sollte, hatten sich die Schüler selbst ausgesucht. Im Biologie-Unterricht von Lehrer Cornelia von Beber hatten sie bereits alles von den Mendelschen Regeln bis zur DNA gelernt sowie intensiv über

Designer-Babys, Vererbung von Intelligenz und Zuchtverfahren mit Computern diskutiert. „Wir wollten uns aber noch professionelle Meinungen von Menschen einholen, die sich in ihrem Beruf täglich damit befassen“, erzählt Schülerin Franka, die das Café mit ihren Klassenkameradinnen Johanna und Hanna moderierte. Damit auch das Publikum nicht zu kurz kam, konnte dabei parallel zu den Gesprächen immer wieder per Handy über Themen abgestimmt werden. Wie viel Intelligenz man wohl von seinen Eltern erbt? Und wann ist es sinnvoll, Embryos auf bestimmte Eigenschaften zu testen?

Gleich zu Beginn des Cafés standen den Schülern Tinca Polderman von der Universität Amsterdam (Center for Neuroscience and Cognitive Research) auf Englisch Rede und Antwort. Die Wissenschaftlerin konnte zwar nicht real anwesend sein, versicherte den Schülern des Gymnasiums dafür aber per Livestream, dass es zwar Gene für Intelligenz gebe, man von der DNA aber noch längst

nicht auf die Intelligenz schließen könne.

Kathrin Hatz und Marc Rutten, die „Tomatenwerfer“ und Pflanzenzuchtexperten der Bayer AG, erklärten den Schülern anschließend das Prinzip des „Genestackers“ - ein mathematisches Computerprogramm, mit dem die Züchtung neuer Sorten vereinfacht und beschleunigt werden kann. Ob die Tomaten dann aber überhaupt noch schmecken? „Bei den Tomaten hat der Geschmack derzeit nicht mehr Priorität in der Züchtung“, erklärt Rutten. „Heute ist es eher wichtig, dass die Pflanzen krankheitsresistent sind.“

Weg von den Pflanzen und hin zum Menschen ging es bei der Befragung der letzten Expertin. Hier erzählte Hiltrud Döhmen, Ärztin am Kinderwunschzentrum, von ihrer Arbeit bei der Beratung von Paaren und klärte über die rechtlichen Möglichkeiten in Deutschland auf. Für die Marienschule gab es dann zum Abschluss noch ein Zertifikat: Sie kann sich nun „Junior Science Café Schule 2017“ nennen.

Juso-Hochschulgruppe kritisiert Studiengebühren

(RP) Mit Bestürzung hat die Juso-Hochschulgruppe Niederrhein zur Kenntnis genommen, dass die schwarz-gelbe Koalition Studiengebühren von 1500 Euro pro Semester für EU-Ausländer einführen will. „Wir wenden uns in aller Deutlichkeit gegen jede Form von Studiengebühren. Wir treten für einen kontinuierlichen Dialog und enger Kooperation zwischen den Hochschulen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene ein. Studiengebühren für EU-Ausländer ist die neoliberale Form von „Ausländer raus“, sie sind rassistisch und menschenverachtend“, sagt Cristian Delgado, Sprecher der Juso-Hochschulgruppe Niederrhein.

Die Hochschule Niederrhein mit etwas mehr als 14.500 Studierenden beherberge auch rund zehn Prozent Studierende mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit. Ganz besonders werde es den Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik treffen, der mit einem englisch-

sprachigen Studiengang auch viele ausländische Studierende beherberge. „De facto, werden diese zehn Prozent sich die Frage stellen müssen, ob sie ihr Studium weiterführen können. Es werden Karrieren verbaut und gegebenenfalls Existenzen vernichtet, und das nur, weil die FDP ihre neoliberale Ideologie für die Besserverdienenden durchbringen möchte“, so Delgado weiter.

Die Juso-Hochschulgruppe fordert die Hochschule Niederrhein auf, sich in aller Deutlichkeit von Studiengebühren zu distanzieren, und wird zur nächsten Senatssitzung eine entsprechende Resolution einbringen. Außerdem forderte die Gruppe die Landtagsabgeordneten der Krefelder und Mönchengladbacher CDU (Frank Boss, Jochen Klenner, Britta Oellers und Marc Blondin) auf, sich ebenfalls gegen Studiengebühren auszusprechen und gegen die Wahl von Laschet als neuen Ministerpräsidenten zu stimmen. Erfolglos.